

Brand eines Sägewerks in Göpfritz/Wild

Göpfritz/Wild – In den Nachtstunden von 26. auf 27. November brach im Sägewerk Maier in Göpfritz/Wild ein Brand in einem Betriebsgebäude aus. Um 23.40 Uhr heulten bereits die Sirenen in Göpfritz/Wild und in der näheren Umgebung.



Bei der Anfahrt waren die Meter hohen Flammen bereits aus großer Entfernung zu sehen.

Wenige Minuten nach der Alarmierung durch Florian NÖ konnten unter der Einsatzleitung von OBI Leopold Weidenauer insgesamt 22 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Göpfritz mit vier Fahrzeugen (RLFA 2000, TLF 1000, LFA und KDOF) zum Einsatzort ausrücken.

Schon am Weg zum Einsatzort war für die Einsatzkräfte der Ernst der Lage ersichtlich, das Brandobjekt war aufgrund der bereits fortgeschrittenen Brandentwicklung schon von weitem zu sehen. Kurze Zeit nach dem Eintreffen der Einsatzkräfte aus Göpfritz/Wild, traf auch schon weitere Unterstützung durch Fahrzeuge und Mitglieder der Feuerwehren Almosen, Allentsteig, Breitenfeld, Echtsenbach, Kirchberg/Wild, Merkenbrechts, Scheideldorf und Schwarzenau am Einsatzort ein.

Ein erster Löschangriff konnte unter Zuhilfenahme von Wasserreserven der ersten Tanklöschfahrzeuge erfolgen. In weiterer Folge wurden insgesamt drei Zubringerleitungen gelegt, wobei zwei von dem am Betriebsgelände gelegenen Wasserreservoir und eine Zubringerleitung vom einige hundert Meter entfernten „Bahnbrunnen“ gelegt wurden. Aus diesem Grund war es auch möglich eine umfassende Brandbekämpfung durchzuführen. Der Brand konnte rasch unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Durch das beherzte Eingreifen der eingesetzten Einsatzkräfte konnte auch ein Übergreifen des Brandes auf andere Objekte verhindert werden. Weiters standen auch noch Löschfahrzeuge sowie Tanklöschfahrzeuge als Reserve in Bereitschaft, die jedoch aufgrund des raschen Löscherfolges nicht mehr gebraucht wurden.

Unter der Einsatzleitung von OBI Leopold Weidenauer (Kommandantstellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Göpfritz/Wild) waren insgesamt 9 Feuerwehren mit 123 Mann und 18 Fahrzeugen im Einsatz. Weiters waren auch das Rote Kreuz Allentsteig sowie Beamte der Gendarmerie und Beamte der Brandursachenermittlung vor Ort.



Die Beamten der Gendarmerie und Brandursachenermittlung führten nach der Brandbekämpfung die Ermittlungen durch.



Die aus den Flammen gebrachten Holzstöße wurden noch längere Zeit gekühlt.

Ein besonderer Dank gilt allen eingesetzten Feuerwehkräften aus der Umgebung ohne deren Unterstützung eine solch rasche Brandbekämpfung sicherlich nicht möglich gewesen wäre.